

# Wohnmobil Reisebericht Benelux 2013



Toni Caviezel

Homepage: [www.puravidaweb.ch](http://www.puravidaweb.ch)

# Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

## Einleitung

Die Beneluxstaaten Belgien, Holland und Luxembourg sind nicht die Traumziele für sonnenhungrige Wohnmobil-Fahrer. Wir haben auf jeden Fall niemanden im Womo-Bekanntenkreis getroffen der schon da war. Grund genug einmal in diese drei Länder zu fahren. Unsere Erwartungen für diese Reise sind eher bescheiden. Wir haben warme Kleidung eingepackt, wir freuen uns auf schöne Fahrradtouren im zweiradverrückten Belgien und Holland, wir sind gespannt auf die Kanäle und die schiffbaren Flüsse wie Mosel, Maas und Rhein. Ansonsten lassen wir uns einfach treiben und überraschen. Die Hinfahrt soll uns am Rhein entlang nach Koblenz und dann die Mosel aufwärts nach Luxembourg führen. Den Rückweg planen wir von Belgien durch die Normandie und von dort via Paris zurück nach Hause.

Wieder werde ich mich bemühen genaue Positionsangaben, Fotos und interessante Details der besuchten Stell- und Campingplätze zu liefern.

## 16. Mai 2013 – Schiers nach Lutzelbourg (Frankreich)

Das Wetter wollte und wollte nicht wärmer werden. Die Abreise verschoben wir deshalb von Woche zu Woche. In den letzten Tagen zeichnete sich jedoch ab, dass eine stabile Wetterlage auch in den kommenden 2 Wochen nicht zu erwarten war. Wir beschlossen deshalb, Wetter und Regen hin oder her, die Reise in Angriff zu nehmen.

In der Ostschweiz war es bei Föhn noch trocken und warm – am Rhein regnete es und die Temperaturen fielen in den Keller. Gegen Abend erreichten wir Saverne im Elsass und kurvten auf den dortigen Stellplatz beim Schloss. Da stand doch ein Womo das wir kannten! Bevor ich das eigene Womo parkieren konnte liefen zwei bekannte Gesichter dick vermummt in Regenjacken lachend auf uns zu. Wir begrüßten Hampi und Heidi und freuten uns auf das unvorhergesehene Zusammentreffen. Wir beschlossen einen bei Regen geeigneteren Stellplatz zu suchen und fuhren deshalb nach Lutzelbourg. Ein paar Kilometer hinter dem Ort Richtung Schiffshebewerk fanden wir ein modernes Restaurant mit geeignetem Parkplatz vor einem Campingplatz. Wir fragten die Wirtin ob wir über Nacht hier bleiben könnten wenn wir bei ihr essen würden. Sie meinte das sei kein Problem. Kaum waren wir richtig gestellt kam sie wieder und erzählte, dass der Besitzer des Camping bereits bei ihr angerufen habe und sie mit ihm Zoff bekäme wenn wir hier über Nacht blieben. Wir waren uns schnell einig, dass dann eben beide, Restaurant und Camping, kein Geld von uns zu sehen bekommen. Wir fuhren in den Ort Lutzelbourg zurück und fanden direkt am Kanal beim Hafen zwei ruhige Stellplätze.

Unweit vom Stellplatz feierten wir am Abend Vrenis Geburtstag. Es wurde ein kurzweiliger Abend zusammen mit unseren so unerwartet getroffenen Womo-Freunden.

## 17. Mai 2013 – Lutzelbourg nach Karlsruhe (Deutschland)

Der Regen prasselte die ganze Nacht auf das Womo-Dach. Ansonsten war es auf diesem Platz absolut ruhig. Und erst noch gratis. Nach dem Frühstück fuhren wir nochmals hinaus zum Schiffshebewerk.

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

Zu sehen bekommt man allerdings nicht sehr viel. Man kann nur gegen Eintritt mit Führung die Anlage besichtigen. Die nächste Führung war erst am Nachmittag. So lange wollten wir nicht warten.

Hier trennten sich unsere Wege von Hampi und Heidi wieder. Sie wollten Strassbourg besichtigen und wir reisten an den Rhein und fuhren am Rhein entlang bis Karlsruhe. Nahe der Autobahnbrücke über den Rhein fanden wir den Stellplatz direkt am Rhein. Der Platz ist nicht gerade ruhig. Nur für eine Nacht kann man das aber in Kauf nehmen.

### 18. Mai 2013 – Karlsruhe nach Rüdesheim am Rhein

Die dicken Wolken hatten sich verzogen. Kalt war's, aber wenigstens schien zeitweise die Sonne. Wir steuerten auf direktem Weg Rüdesheim an und fanden auf dem dortigen Campingplatz noch einen Platz. Im Eingangsbereich des CP sind einige Stellplätze für Womo's reserviert, heute am Pfingstwochenende waren aber alle bereits belegt.

Mit den Fahrrädern sind wir in die alte Stadt gefahren und sind mit Touristen aus aller Welt durch die Drosselgasse spaziert. In einem Lokal etwas abseits vom Rummel haben wir bei Sonnenschein im Garten ausgezeichnet und preiswert gegessen.

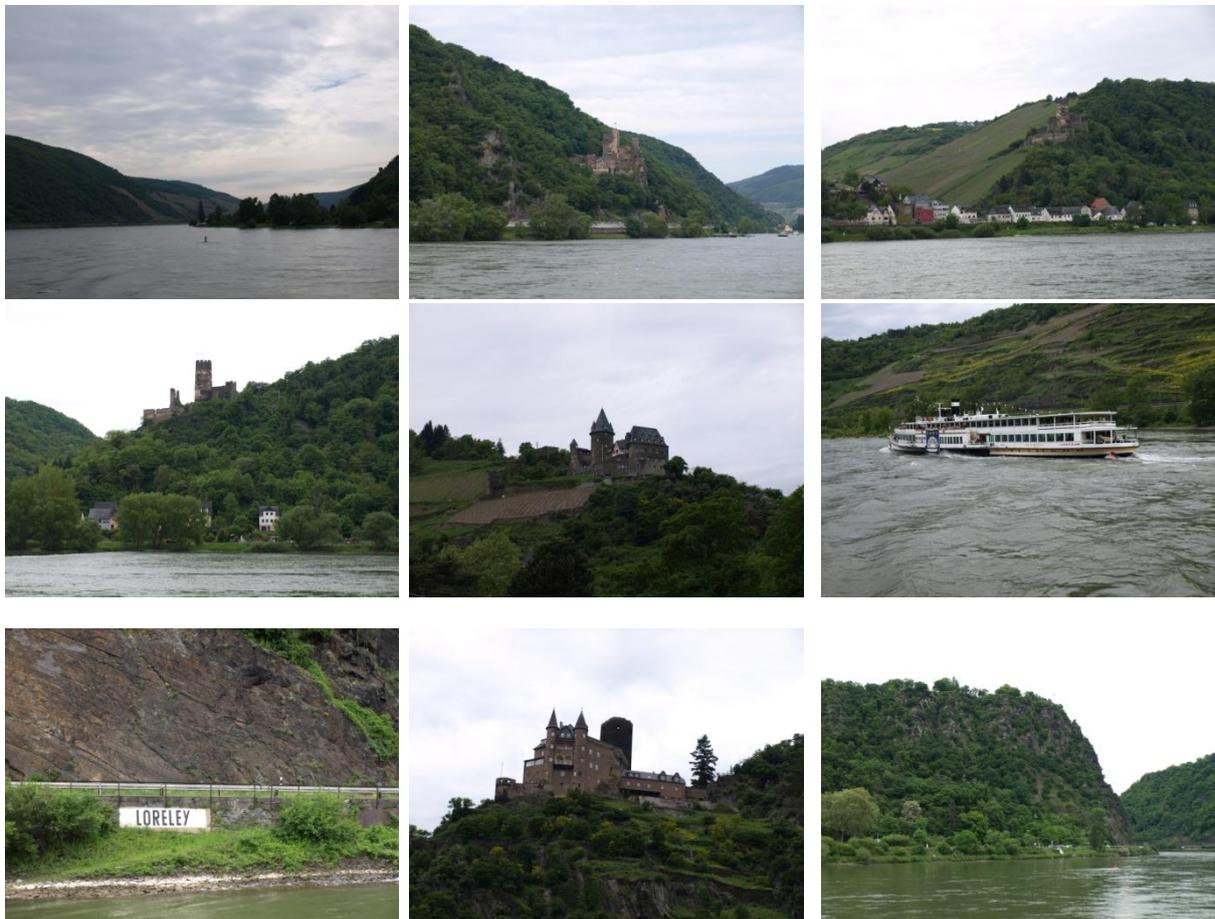


Rüdesheim

# Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

## 19. Mai 2013 – Rudesheim

Heute haben wir mit dem Kursschiff einen Ausflug den Rhein hinunter zur Lorelei gemacht. Die Fahrt dauerte 2 Stunden abwärts und 3 Stunden gegen den Strom und Hochwasser wieder zurück. Unglaublich was alles auf dem Rhein transportiert wird! Die Fahrt war interessant und kurzweilig. Burgen und Schlösser sowie kleine, schöne Ortschaften zogen an uns vorbei. An den Hängen sind Weinberge. Den Wein kann man gleich auf dem Schiff degustieren. Vom vielen Degustieren angeregt haben eine Gruppe von Deutschen und eine Gruppe Chinesen zusammen ein Ständchen gesungen. Man muss sich das vorstellen wie ein Güterzug in der Kurve. Wir haben uns köstlich amüsiert. Die letzte Stunde der Fahrt genossen wir unter Deck weil der Regen heftiger und heftiger wurde und ein kräftiger Nordwind uns fast vom Oberdeck blies.



Schiffahrt auf dem Rhein zur Loreley

## 20. Mai 2013 – Rudesheim nach Koblenz an der Mosel

Alles dem Rhein entlang fuhren wir nach Koblenz und dann der Mosel entlang wieder nordwärts bis Koblenz. Die Mosel führte Hochwasser. Die Fahrradwege und Unterführungen waren teilweise unter Wasser. Direkt an der Mosel gibt es in Koblenz einen Stellplatz der auch bei Hochwasser noch nutzbar ist.

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

Wir waren kaum 5 Minuten auf dem Platz als direkt hinter uns ein anderes Womo parkierte. Was für ein Zufall schon wieder! Es waren Hirsch und Elsbeth aus unserem Nachbardorf Seewis. Wir setzten uns zusammen und Elsbeth machte ein spätes Mittagessen für alle.

Am späteren Nachmittag liefen wir noch eine Stunde der Mosel entlang und konnten zusehen wie der Wasserstand von Minute zu Minute höher und höher wurde.

Der Stellplatz ist nicht ganz ruhig. Er liegt an der Hauptstrasse und Bahnlinie. Auf der Strasse ist in der Nacht nicht viel Verkehr – es fahren aber die ganze Nacht laute Güterzüge. Preis 5 € mit VE am Platz.

### 21. Mai 2013 – Kobern nach Brauneberg an der Mosel

Die Strasse der Mosel entlang ist herrlich. Man fährt fast immer direkt am Ufer entlang. Wegen dem Hochwasser mussten wir einige Male umkehren und auf die andere Seite wechseln, weil die Strasse gesperrt war. Die Einkaufsmöglichkeiten auf dieser Strecke sind nicht berauschend. Warenhäuser gibt es nur im ‚Hinterland‘ was heisst, dass man ein paar Kilometer steil aufwärts aus dem Moseltal herausfahren muss.



Hochwasser an der Mosel

Cochem wäre eine schöne Stadt zum Besichtigen. Leider war alles zugeparkt. In Bernkastel trafen wir auf dem dortigen Stellplatz wieder auf Hirsch und Elsbeth. Der halbe Platz direkt am Ufer der Mosel stand unter Wasser. Wir fuhren deshalb gemeinsam weiter und fanden in Brauneberg einen ganz tollen Stellplatz unterhalb des Dorfes direkt in den Weinbergen mit einer herrlichen Sicht auf die Mosel.



Stellplatz Brauneberg

Wir unternahmen eine Wanderung der Mosel entlang aufwärts und zurück durch die Weinberge. Der Wind blies kalt und es nieselte aber als wir zurück im Dorf waren und auf der Terrasse eines Lokals

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

oberhalb des Stellplatzes einen örtlichen Weisswein bestellen hatten wir für eine Stunde Sonne und konnten draussen sitzen.

Der Stellplatz kostet 8 € mit VE und Strom. Ein Laden mit Bäckerei ist nur 3 Minuten vom Stellplatz entfernt. Die Zufahrt ist im Dorf signalisiert.

### 22. Mai 2013 – Brauneberg

Hitsch und Elsbeth sind heute abgereist. Wir bleiben noch und warten auf besseres Wetter. Trotz nasskaltem Wetter sind wir wieder 2 Stunden der Mosel entlang gewandert.

### 23. Mai 2013 – Brauneberg nach Trier

Regen – kalt – Nordwind. Wir fahren nach Trier. Vor dem Stellplatz Treveris auf dem P+R standen ein paar Womo's. Auch das von Hitsch und Elsbeth. Wir stellten uns daneben und zogen die unentbehrlichen Regenjacken für einen Besuch der Stadt Trier an. Noch auf dem Platz trafen wir die Beiden eben von der Stadt zurückkommend. Sie hatten hier übernachtet und wollten nun direkt an den Bodensee. Wir verabschiedeten uns also nochmals.

Der Weg in die Stadt ist weit. Es sind etwa 5 KM. Auf halbem Weg begann es wieder heftig zu regnen. In der Stadt verzogen wir uns in eine Buchhandlung und deckten uns mit Lesestoff ein. Danach war es für eine Stunde wieder trocken und das war genug um die Stadt anzusehen. Es lohnt sich auf jeden Fall diese alte Stadt mit dem gewaltigen Dom und der Porta Nigra zu besuchen.

Graupel und Eisregen trieb uns in das nächstgelegene Lokal – einen mittelalterlichen Keller. Das Lokal war hübsch und gemütlich – das Essen nicht.

Den Rückweg schafften wir trocken.

### 24. Mai 2013 – Trier via Luxembourg nach Esch sur Sure am Stausee (Luxembourg)

Bis nach Luxembourg war es nicht so weit. Bald überquerten wir die Grenze und fahren durch hügliges Gelände steil rauf und runter Richtung Hauptstadt. Auf dem P+R Kirchberg (N 49° 38' 4.08" E 006° 10' 12.42"/ Übernachten nicht erlaubt!) parkierten wir und fahren mit dem ÖV in die Stadt.

Kilometerlang fahren wir an modernen Beton- und Glasburgen vorbei. Alle Banken der Welt sind hier vertreten. Im Zentrum erfragten wir uns den Weg zu den Kasematten. Aus einer Gasse heraus sahen wir eine Menschenansammlung und schauten mal nach was da los war. Polizei war überall. Ich fragte also einen Polizisten auf was die Leute warten würden. „Der König von Holland kommt auf Staatsbesuch.“ Ein roter Teppich war ausgelegt und die königliche Garde stand schon stramm. Kurze Zeit später kam der König von Holland mit Gemahlin und Gefolge auf Armlänge an uns vorbei um dann im Schloss zu verschwinden.

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

Hinter dem Schloss waren wir bereits am Ziel. Die Kasematten auf beiden Seiten waren zu sehen. Wir lösten ein Ticket (3 € p/P) und stiegen hinab in diese alte Festung. Es zog erbärmlich kalt durch die offenen Kanonenscharten und machte eigentlich keine Freude. Wir hätten uns gerne länger mit dieser Anlage beschäftigt.



Geschützstellung und Brunnenschacht in den Kasematten Luxembourg

Wir liefen noch eine Stunde durch die Altstadt, durch Gassen und über Plätze, durch Einkaufsstrassen mit Geschäften aller noblen Namen und Marken. Dann fuhren wir wieder zurück zum P+R und fuhren weiter zum Stellplatz beim Stausee Esch sur Sure. Das ist eigentlich kein Stellplatz sondern ein PP mit einer Camping-Verbots-Tafel. Da wir nicht campieren blieben wir. Kurz vor Einnachten liefen Rehe über die Strasse, der schwache Verkehr hörte gänzlich auf und wir verbrachten eine ruhige, ungestörte Nacht.



Stellplatz PP Esch sur Sure.

### 25. Mai 2013 – Esch sur Sure nach Hamoir (Belgien)

Die luxemburgischen Ardennen sind in diesem Teil bewaldete, recht steile Hügel mit dichten Wäldern. Wenige kleine Dörfer mit prächtigen Steinhäusern liegen an der Hauptstrasse zur Grenze nach Belgien. Heute hatten wir einen kalten aber doch mehrheitlich sonnigen Tag bezogen. So macht das Reisen doch viel mehr Freude!

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)



Luxemburgische Ardennen

Bei Bastogne überquerten wir die Grenze nach Belgien und fuhren nordwärts durch die belgischen Ardennen. Besonders schön ist die Strecke durch den Nationalpark Des Deux Ourthes.



Nach unseren Informationen sollte es in Durbuy einen Stellplatz geben. Dem ist nicht mehr so. Es gibt nur noch einen PP mit Höhenbegrenzung. Wir sind ein paar Kilometer weiter in Hamoir fündig geworden. Direkt an der ruhig dahinfließenden Ourthe ist ein offizieller Stellplatz neben einem Tennisplatz. Der Preis ist 8 € - eine VE ist am Platz.



Stellplatz Hamoir. GPS-Pos.: N 50° 25' 24.24" E 005° 32' 1.56".

### 26. Mai 2013 – Hamoir (Belgien)

Wieder einmal prasselt der Regen auf das Dach. Wir haben keine Lust bei solchem Wetter durch diese schöne Landschaft zu fahren. Wir haben deshalb einen Lesetag eingeschaltet.

# Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

## 27. Mai 2013 – Hamoir nach Bocholt (Limburg/Belgien)

Das Warten hat sich gelohnt. Die Sonne scheint. Der Ourthe entlang fahren wir bis nach Liège.



Entlang der Ourthe.



Liège an der Maas

Nachdem wir die Häuserschluchten der 500'000 Metropole Liège hinter uns hatten wurde es sofort wieder ländlich mit wunderschönen Bauernhöfen und kleinen, sauberen Dörfern.



Herrliches belgisches Limburg.

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

In Bocholt gibt es einen offiziellen Stellplatz beim Hafen am Kanal der maximal 2 Tage benutzt werden darf. Es gibt eine VE – der Strom ist im Preis von 8€ inbegriffen. Tags gibt es lokalen Verkehr, aber in der Nacht ist der Platz sehr ruhig. Manchmal hört man Lastkähne vorbeiziehen.



**Stellplatz Bocholt. GPS-Pos.: N 51° 17' 45" E 005° 58' 31.68"**

Mit dem Fahrrad sind wir dem Kanal entlang auf eine Erkundungsfahrt. Dieses belgische Limburg ist eine herrliche Gegend. Die Belgier sind eine fahrradverrückte Nation. Jeder ist mit dem Zweirad unterwegs. Alleine, zu Zweit oder in ganzen Gruppen. Im ganzen Limburg gibt es unzählige beschilderte Routen. An Knotenpunkten kann man sich orientieren oder auch die Route ändern.

Wir begegneten auch einer Gruppe Senioren. Voraus fuhr als ‚Warner‘ ein hupendes Auto, dahinter die Gruppe der Senioren, zeitgemäss natürlich elektrisch, am Schluss noch ein Besenwagen.



Bei Bochum am Kanal.

### 28. Mai 2013 – Bocholt (Belgien)

Das Wetter war immer noch gut. Im Tourist-Office haben wir uns Kartenmaterial besorgt und dann eine Rundtour um Bocholt gemacht. Die Tour heisst ‚Boerderijen Route‘ und ist mit achteckigen roten Tafeln beschildert. Sie ist 36 KM lang und man kann sie direkt vom Stellplatz aus starten. Diese Tour können wir unbedingt empfehlen. Sie ist kurzweilig und man bekommt einen guten Eindruck von Limburg.

Wir konnten diese Tour noch bei Sonnenschein abschliessen aber bereits knapp 2 Stunden später regnete es wieder kräftig und hielt die ganze Nacht an.

# Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)



Boerderijen Route

## 29. Mai 2013 – Bocholt nach Neer (Holland)

Wir sind heute nicht weit gefahren. Bereits nach einer Stunde bezogen wir auf dem Stellplatz von Neer in Holland einen Platz. Die Grenze hatten wir kaum bemerkt. Auch Neer ist noch in Limburg – einfach im holländischen Limburg.

Der Stellplatz für 10 Womo's liegt im Freizeithafen direkt an der Maas.



Stellplatz Neer. GPS-Pos.: N 51° 15' 28.0" E 006° 00' 13.0"

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

### 30. Mai 2013 – Bocholt nach Neer (Holland)

Es regnete nicht mehr – tief hingen aber die Wolken und es war kalt. Unbeeindruckt vom Wetter sind ein paar Holländer auf dem Stellplatz mit den Fahrrädern aufgebrochen. Da konnten wir fast nicht die Weicheier spielen. So sind wir denn auch auf den Sattel gestiegen und ab auf die Piste. Mit einer kleinen Fähre (direkt am Stellplatz) für Fahrradfahrer und Wanderer haben wir die Maas überquert und sind in Kessel wieder mit einer Fähre zurück auf die andere Seite. Auch hier in Holland gibt es viele Knotenpunkte an denen jeweils eine Karte auf einer Tafel verfügbar ist, sodass man individuell die Route planen oder ändern kann. Nach 30 Kilometern waren wir ziemlich durchfroren wieder zurück auf dem Stellplatz. Der Spassfaktor war sehr niedrig – das war nur noch Sport!

### 31. Mai 2013 – Neer via Schijndel nach Appelten

Dank Internet hatten wir zu Hause festgestellt, dass in Holland die Preise für Camping-Zubehör wesentlich billiger zu haben sind als in der Schweiz oder auch in Deutschland. Wir wollten unsere Heki2 ersetzen. Wir fuhren deshalb heute zuerst nach Schijndel zur Firma De Witt und tatsächlich war der Preis sehr gut. In drei riesigen Hallen wird alles rund um Camping/Freizeit angeboten. Installieren würde man auch – einen Termin hätten wir jedoch erst in 4 Wochen bekommen. Für die Installation empfahl man uns eine andere Firma im Nachbarort. Dort wollte man uns die Heki noch heute einbauen aber an Lager hatte man keine Heki2. Also sind wir wieder zu De Witt gedüst, haben dort die Heki2 gekauft und zur Firma Van Uden in Sint-Oedenrode gebracht, wo man die Heki in 1 ½ Stunden fachgerecht eingebaut hat. Heute Morgen hatten wir festgestellt, dass unser Deckel vom Frischwasser-Einfüllstutzen fehlte. Verloren – vergessen – gestohlen? Bei De Witt fanden wir keinen solchen Deckel. Van Uden baute uns einen neuen Einfüllstutzen mit Deckel ein und das war gar nicht so einfach. Wir waren überrascht wie freundlich und unkompliziert wir von den Leuten der Firma Van Uden bedient wurden.

Anschliessend haben wir uns nordwärts auf die Suche nach einem Stellplatz gemacht. Fündig sind wir nicht geworden. Da frei Stehen in Holland verboten ist und empfindlich gebüsst werden kann, mussten wir uns einen Campingplatz suchen. Auf einer Halbinsel der Mass haben wir dann auf einem Campingplatz übernachtet. Den erfolgreichen Tag zelebrierten wir mit einem Bierchen.



Bilder von unterwegs und dem CP an der Maas.

# Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

## 1. Juni 2013 – Appelten nach Lauwersoog (Friesland)

In einem Rutsch sind wir über Zwolle, Heerenveen und Groningen nach Lauwersoog an die Küste bei den ostfriesischen Inseln gefahren. Auf den sehr gut ausgebauten Autobahnen herrschte trotz schlechtem Wetter enormer Verkehr.



Brücke über den Rhein / Viel Traffic / Meistens fährt man unter Meereshöhe (Hier -5 m).

Auf dem letzten Stück dieser Strecke wurde eine Brücke angehoben um Lastkähne passieren zu lassen.



Hier in diesem Teil Hollands ist es nun topfeben. Grosse und kleine Kanäle gibt es überall zu sehen. Natürlich auch Windmühlen. Bei dem starken Wind von heute konnten wir sehen, dass viele davon noch in Betrieb sind.

Weil wir unbedingt Wäsche zu machen hatten, steuerten wir den Camping Lauwersoog an. Camping Cheque werden akzeptiert. Als Alternative gäbe es einen Stellplatz beim Yachthafen, wo Wohnmobile explizit willkommen sind.



Camping Lauwersoog in Lauwersoog (Friesland). GPS-Pos.: N 53° 24' 08.0'' E 006° 13' 02.0''

# Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

## 2. Juni 2013 – Lauwersoog

Am Himmel war heute Morgen keine Wolke zu sehen. Der Nordwind war jedoch unverändert stark und eisig kalt. Wir sind trotzdem auf das Fahrrad gestiegen und nach Moddergat gefahren. Zuerst fuhren wir am Damm entlang und über die Schleuse und dann hinter dem Damm direkt am Meer entlang. Hinter dem Damm sieht man vom Meer natürlich nichts. Nach 16 KM erreichten wir das Dorf Moddergat wo eigentlich ein Museum für Schifffahrt und Fischerei zu besichtigen wäre – das Museum gibt es jedoch nicht mehr.



Die Schleuse und rechts der Damm auf der Seeseite – geteert bis zum Wasser.



Das Dorf Moddergat und die Sicht vom Damm Richtung Ostfriesische Inseln.

Auf dem Rückweg hielten wir bei einem Imbissstand und kauften uns frisch gebackenen Fisch mit Chips. Der Fisch war lecker und ausgezeichnet gewürzt.

Die Hälfte der Strecke konnten mit dem Wind fahren und die andere Hälfte halt eben gegenan. Gegen diesen starken Wind kamen wir nur mühsam und mit grossem Kraftaufwand vorwärts.

# Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

## 3. Juni 2013 – Lauwersoog nach Amsterdam

Über Harlingen und dann über den unendlich langen Damm (30 KM) über die Waddensee erreichten wir Den Oever und konnten dort auf der Autobahn bis Amsterdamm fahren.



Hübsche Dörfer und topfeben.



Der 30 Kilometer lange Damm und am Anfang und Ende jeweils riesige Schleusen.

In Amsterdam haben wir auf dem Camping Zeeburg einen Platz bezogen. Preis 23 € pro Tag / Strom und Internet sind im Preis inbegriffen.



**Camping Zeeburg Amsterdam. GPS-Pos.: N 52° 21' 54.3" E 004° 57' 37.2".**

Kurz nach 15 Uhr sind wir voll Unternehmungslust in die Stadt aufgebrochen. Bis zur Endstation (Flevo Park) des Trams Nr. 14 muss man über die Brücke laufen. Es ist etwas weit – man muss etwa 20 Minuten laufen. Eine kürzere Alternative gibt es nicht. Wir sind mit dem Tram bis ‚Dam‘ gefahren. Von dort ist man in wenigen Minutem im Zentrum der Altstadt.

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

Schon die Fahrt mit dem 14-er ist ein Erlebnis. Uns ist aufgefallen, dass nur wenig Autoverkehr herrschte. Alle sind mit dem Fahrrad unterwegs. Vorbei geht es an Parkanlagen, riesigen Gebäuden aus dem 17. Jahrhundert, dem Tropenmuseum, den Brauereien Heinecken und Amstel und dann über die ersten Grachten mit Wohnbooten.

Die Altstadt hat uns begeistert. Dieses alte Amsterdam ist eine Augenweide. Teilweise hängen ganze Häuser schief auf die Seite oder vornüber. Die Holzpfähle auf denen alle Häuser gebaut sind halten wohl nicht mehr überall perfekt.



Amsterdam Innenstadt



Im Old Sailer mussten wir natürlich einkehren.

Bei einem Argentinier haben wir anschliessend ausgezeichnet gegessen. Das Rindfleisch und den Wein importiert er selber aus Argentinien. Wir liessen uns Zeit und genossen in vollen Zügen die Leckereien.

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

In einer anderen Gasse sahen wir dieses ‚Drinklokaal‘:



Amsterdamer Drinklokaal für Einheimische.

Eine Dame meinte, dass wir da unbedingt etwas trinken sollten. Da seien nur Einheimische und das Lokal sei sehr ursprünglich. Wir sind also reinspaziert und haben bestellt was alle anderen auch so tranken. Bier und Genever. Der Wirt hat das Einschenken des Genevers richtig zelebriert. Es war lustig und gesellig. Genever müsste ich aber nicht jeden Tag haben.

Anschliessend sind wir wieder durch die Altstadt gelaufen, sahen leichtbekleidete Damen (ein Hauch von nichts) in den Schaufenstern auf Kundschaft warten, Typen mit Harley-Lederjacken, Läden mit Joints in allen Geschmacksrichtungen. Irgendwann schmerzten die Füße und wir machten uns auf den Weg zur Tramstation. Der 14-er kam, wir stiegen ein und stellten fest, dass das Tram irgendwie in eine andere Richtung fuhr. Egal – wenn es ein Rundkurs ist passt es ja – wenn nicht kehren wir an der Endstation eben wieder um und sehen dafür noch etwas von diesem Teil der Stadt. Es war kein Rundkurs! Der Tramführer meinte bis nach Flevo Park hätten wir nun genau eine Stunde Fahrt vor uns. Super!

Endlich stiegen wir am richtigen Ort aus. Vreni meinte eine Abkürzung zum Brückenaufgang gefunden zu haben. Da an dieser Brücke überall gebaut und renoviert wird, hatte man provisorische Gerüsttreppen installiert. Die normalen Aufgänge waren gesperrt. Nun waren auch diese provisorischen Treppen mit einem hohen Gitterzaun gesperrt. Das wurde mir nun wirklich langsam zu blöde. Den ganzen langen Weg wieder zurück wollte ich nicht. Wir kletterten über den Zaun und nun war der Weg frei. Für zwei Bergler ist so ein Zaun doch kein Hindernis. Kaum auf der Brücke rannten uns zwei Arbeiter entgegen.

„Ihr könnt doch nicht einfach über die Absperrung klettern! Die Brücke ist gesperrt. Es ist verboten auf der Brücke zu sein!“

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

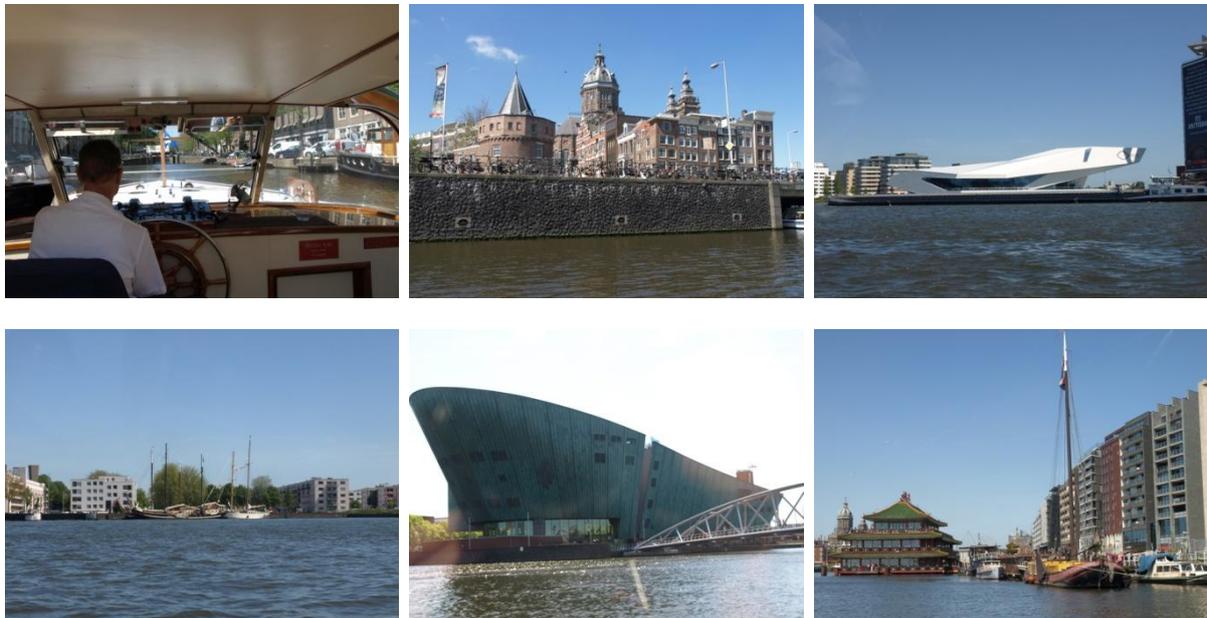
Mann – war der wütend. Also mussten wir wieder zurück. Weil er uns nicht traute, begleitete er uns den langen Weg bis zurück.

„Und wie kommen wir jetzt auf die andere Seite zum Camping-Platz?“

Wir sollen die andere Brücke weiter oben nehmen. Die ist aber mindestens 3 KM entfernt. Luftlinie! Mittlerweile hatten sich etwa 50 Fahrradfahrer und ein paar andere Fussgänger angesammelt. Alle protestierten lauthals. Dann verkündete einer der Absperrposten, den wir vorher wegen Vrenis Abkürzung gar nie gesehen hatten, dass ein Bus alle hier abholen und auf die andere Seite bringen würde. Uns und 2 Deutsche lud man direkt in einen Pickup und ab ging die Fahrt. Zuerst zurück in die Stadt, dann auf die Autobahn, durch einen langen Tunnel unter dem Kanal hindurch und dann wieder von der Autobahn weg. Dort hat er uns irgendwo in der Pampa abgeladen. Hier waren wir heute Mittag schon mit dem Womo durchgekommen. Wir kannten den Weg also und wussten, dass es noch ein langer Marsch zurück zum Camping war. Müde und durstig steuerten wir kurz vor Mitternacht auf dem Camping direkt das Restaurant an und genehmigten uns einen wohlverdienten Schlummertrunk.

### 4. Juni 2013 – Amsterdam

Heute haben wir in Amsterdam eine Rundfahrt durch die Grachten und den Hafen mit einem Ausflugsboot gemacht. Das Wetter war merklich wärmer als gestern und zudem beinahe wolkenlos.



Rundfahrt durch Grachten und Hafen.

Anschliessend sind wir wieder in die Altstadt marschiert und haben die noch nicht besuchten Quartiere besichtigt. Bei einem Chinesen gab es zum Mittagessen eine leckere Peking-Ente.

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)



Amsterdamer Altstadt.

Die Brücke war heute Abend offen, sodass wir ohne Kletterpartie zurück zum Camping kamen. Amsterdam ist eine wunderschöne Stadt mit einem ganz besonderen Charme.

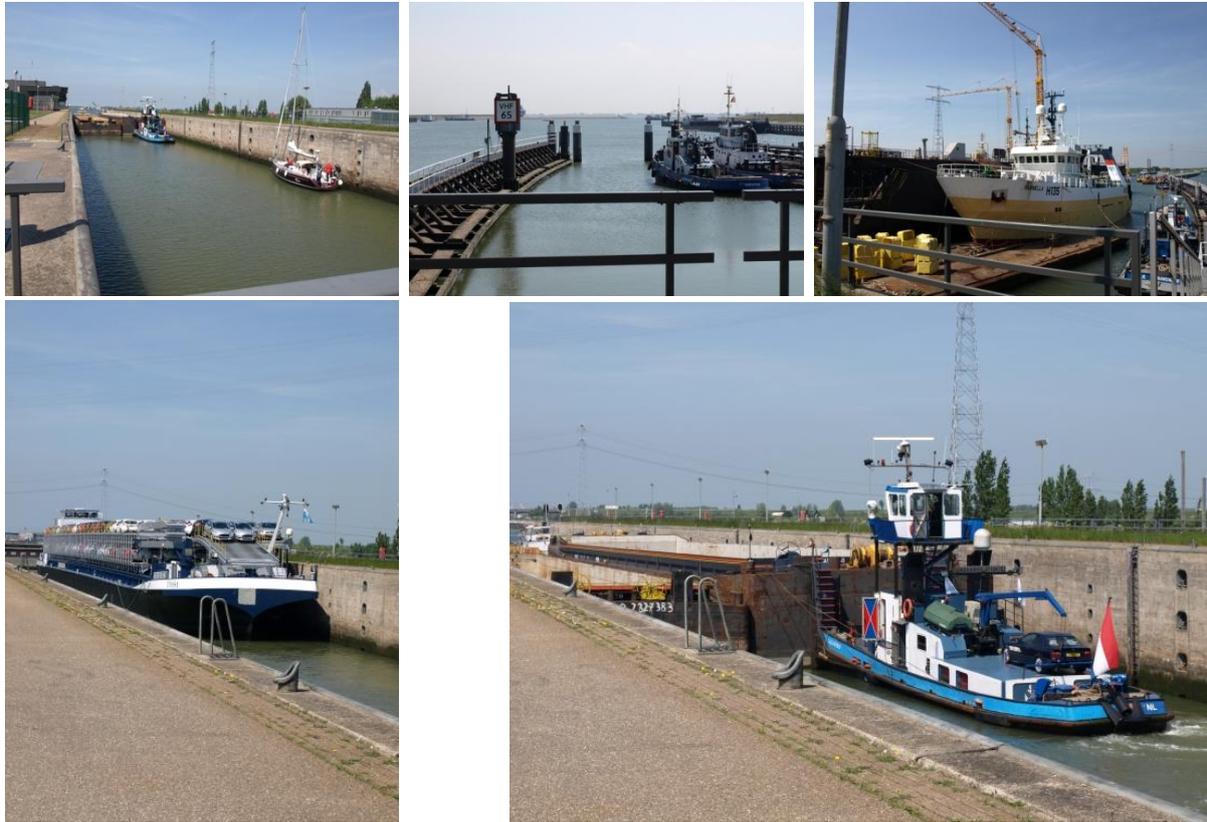
### 5. Juni 2013 – Amsterdam nach Hansweert an der Schelde

Auf 8 und zum Teil 10-spurigen Autobahnen umfuhren wir Amsterdam und dessen Industrievororte. Via Utrecht ging es weiter nach Süden bis Breda und Roosendaal und anschliessend hinaus auf die Halbinsel Zuid-Beveland. Auf abenteuerlichen Strassen hinter einem riesigen Damm erreichten wir am frühen Nachmittag den Stellplatz Hansweert an der Westerschelde. Der Platz ist gratis. Eine VE gibt es nicht.

Direkt am Stellplatz vorbei müssen alle grossen Pötte von und nach Antwerpen. Nur wenige hundert Meter vom Stellplatz entfernt beginnt auch ein Kanal in die Osterschelde. Auch in diesem Kanal herrschte viel Verkehr mit Lastkähnen und Schubverbänden. Ohne Unterbruch zogen grosse und kleine Schiffe an uns vorbei.

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

Mit dem Fahrrad sind wir bis zur Kanalmündung und dann auf dem Damm zur ersten Schleuse gefahren. Diese Anlage ist ziemlich neu. Unten rechts sieht man einen Schubverband mit zwei Lastkähnen die seitlich aneinander festgemacht werden.



Im ziemlich verschlafenen Örtchen Hansweert sahen wir ein Gartenrestaurant (beim Market Spar) und sind dort eingekehrt. Wir haben zwei Bier bestellt. Man ist es ja mittlerweile gewohnt, dass die Gläser immer kleiner und die Preise immer grösser werden. In Frankreich ist ein Bierglas seit Jahren 25 cl. gross. Hier in Hansweert bekamen wir Gläser mit 20 cl. Das ist ein Fingerhut voll und mit reichlich Schaum ausgeschenkt putzt ein durstiger Mann das mit 2 Schlucken weg. Bei einem Preis von 3.20 € ist das eine Frechheit.



**Stellplatz Hansweert a.d. Schelde. GPS-Pos.: N 051° 26' 41.8'' E 004° 00' 23.0''.**

# Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

## 6. Juni 2013 – Hansweert an der Schelde nach Malo-les-Bains (F)

Die Nacht auf dem Stellplatz Hansweert war sehr ruhig. Wir hatten bis weit in die Nacht hinein dem Schiffsverkehr zugeschaut und dann ruhig geschlafen. Der Platz ist empfehlenswert.

Über die Westerschelde gibt es keine Brücke und auch keine Fähre. Aber einen Tunnel. Er ist 6600 Meter lang und kostet für ein Womo 3.20 €. Im Tunnel war ich erstaunt, dass das GPS eine genaue Position kannte und sogar die Höhe unter Wasser zu wissen schien. Möglich wäre das eigentlich nur, wenn das Satellitensignal von aussen zugeführt würde. Trotzdem lustig:



111 Meter unter Meeresspiegel. Wir sind ein U-Boot.



Ein paar Aufnahmen von unterwegs zur belgischen Grenze.

Bei Knokke-Heist haben wir die Belgische Grenze überfahren und sind anschliessend alles dem Meer entlang Richtung Frankreich gefahren. Vom Meer sieht man allerdings nicht viel. Ein Ferienort reiht sich an den anderen. Meistens sind es Hotelburgen wie in Spanien. Nur manchmal sieht man die vielgepriesenen Dünen zwischen Strasse, Bahn und Meer.



Ausnahmsweise ein schönes Hotel / Die Dünen an der belgischen Küste.

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

Stellplätze oder freie Plätze wo man stehen könnte gibt es in diesem Teil Belgiens nicht. Mögliche Plätze sind mit Höhenbeschränkungen für uns blockiert. So waren wir nicht gross enttäuscht als bald einmal die Französische Grenze vor uns auftauchte. Damit hatten wir unsere Rundreise durch die Benelux-Staaten abgeschlossen und befanden uns eigentlich auf dem Heimweg. Vor uns lag aber noch die Normandie.

Kurz nach der Grenze fahren wir auf den Stellplatz von Malo-les-Bains. Es gab noch freie Plätze aber wir befanden die Strecke für einen Besuch von Dünkirchen als zu gross. Das Fahrrad konnte man bei dem starken, kalten Wind vergessen. Wir fahren deshalb auf einen Stellplatz in Dünkirchen und stellten fest, dass der bei dem Wind nicht geeignet war. Riesige Sandwolken flogen über den Platz. Darauf konnten wir verzichten. So fahren wir denn wieder zurück nach Malo-les-Bains und belegten dort einen gut geschützten Platz hinter den Dünen. Wir fanden dann an der Hauptstrasse beim Sportplatz eine Bushaltestelle, ca. 1 Kilometer vom Stellplatz entfernt, und fuhren mit dem Bus bis ins Zentrum der Stadt beim Bahnhof. Dünkirchen wurde im 2. Weltkrieg mehr oder weniger zerstört. Viele alte Gebäude oder eine Altstadt gibt es deshalb nicht mehr zu sehen. Uns gefiel dieses moderne Dünkirchen nicht schlecht umso mehr als der Hafen bis ins Zentrum der Stadt reicht.



Dünkirchen (Dunkerque)

Der Stellplatz in Malo-les-Bains ist gratis. Eine VE gibt auf dem Platz nicht. Man könnte jedoch auf dem CP hinter dem Sportareal entsorgen. Dafür müsste man dann 5 € bezahlen.

# Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)



Stellplatz Malo-les-Bains. GPS-Pos.: N 051° 03' 11.5" E 002° 24' 52.2".

## 7. Juni 2013 – Malo-les-Bains (Dünkirchen) nach St. Valery-en-Caux

Der Stellplatz war sehr ruhig. Ausser dem Rauschen des Meeres war in der Nacht nichts zu hören. Morgens fuhren wir nochmals nach Dünkirchen zum Kriegsmuseum ‚Memorial du Souvenir‘ an der Rue des Chantiers de France. Das Museum ist in einer Kommando-Anlage aus dem 2. Weltkrieg untergebracht. In diesem Museum wird vor allem die Evakuierung der 340'000 eingekesselten Engländer, Polen, Tschechen und Franzosen nach Dover/England beleuchtet. Diese Operation ‚Dynamo‘ dauerte vom 26. Mai bis 4. Juni 1940. Eindrücklich ist ein Film über diese Operation der im Museum gezeigt wird.



Eingang Kriegsmuseum in Dünkirchen Bild links / Kavallerie auf Stahlross



Waffen aus aller Herren Länder.

Etwas bedrückt verliessen wir dieses Museum gegen Mittag und machten uns auf dem Weg in die Normandie. Wenn immer möglich sind wir dem Meer entlang gefahren.

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)



Vrenis Bilder von unterwegs.

Bei Le Tréport erreichten wir die Normandie und wenig später fahren wir in St. Valery-en-Caux auf den Stellplatz und bezogen einen der letzten freien Plätze.



Stellplatz St. Valery-en-Caux. GPS-Pos.: N 049° 52' 20.2" E 000° 42' 29.4".



Der Stellplatz liegt direkt an der Hafeneinfahrt. Der Wind schien von Stunde zu Stunde noch kräftiger zu werden. Man musste sich kräftig gegen den Wind stemmen.

### 8. Juni 2013 – St. Valery-en-Caux nach Caen

Der Wind hatte nochmals zugelegt. Das Wasser schoss meterhoch über die Hafenmauer. In der Hafeneinfahrt beobachteten wir irre Wellen- und Strömungsverhältnisse.

# Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)



Stürmische Verhältnisse im Hafen von St. Valery-en-Caux

Wir haben uns in die Stadt gekämpft und sind dort in die engen Seitengassen geflohen wo wir vor dem Wind besser geschützt waren.



St. Valery-en-Caux

Wir fanden Häuser, meistens Riegelbauten, aus dem 16- und 17. Jahrhundert mit wunderschönen Holztoren und Schnitzereien in den Balken.

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

Zurück auf dem Stellplatz fanden wir, dass wir eigentlich alles gesehen hatten und keine Lust hatten bei dem Wind länger hier zu bleiben. Das Fahrrad konnte man ganz vergessen und zu Fuss war es auch mehr als mühsam. Also weg von hier!

Schon wenige Kilometer von der Küste weg, wurde der Wind schwächer und es zeigte sich sogar die Sonne. Wir fuhren auf der D50 ziemlich genau Süd in Richtung Seine und erlebten ein fantastisches Gebiet mit wunderschönen, gepflegten alten Häusern (Meist eine Art Riegelbau) und kleinen verschlafenen Ortschaften.



Ein schönes Schloss an der Seine / Die mautpflichtige Brücke über die Seine.



Die Seine ist hier schon ganz schön breit.



Wunderschön restaurierte Häuser.

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

In Caen steuerten wir das Mémorial de Caen an. Dieses Mémorial ist sicher das bedeutendste Museum mit der Thematik Invasion und 2. Weltkrieg in der Normandie. Es gibt einen gesonderten Parkplatz für Wohnmobile wo man auch über Nacht kostenlos bleiben kann. An sonst ist hier nichts gratis. Der Eintritt pro Person ist für Rentner ab 60 16.20 € und der Normalpreis ist 20.90 €. Das sind happige Preise – dafür wird aber auch etwas geboten. Man beleuchtet Europa vor dem 2. Weltkrieg, den 2. Weltkrieg, die Invasion, den Wiederaufbau und wagt auch einen Blick in die Zukunft. Es gibt Filmvorführungen, Tonaufnahmen und Diashow's. Für den Besuch des Museums muss man mindestens einen halben Tag rechnen. Da wir Mühe hatten die Adresse dieses Mémorials zu recherchieren habe ich hier die GPS-Position: N 49° 11' 57.9" W 000°23' 10.6" (Achtung: W ist schon richtig – Caen ist westlicher als London!)



Stellplatz Mémorial Caen: GPS-Pos.: N 49° 11' 57.9" W 000°23' 10.6"

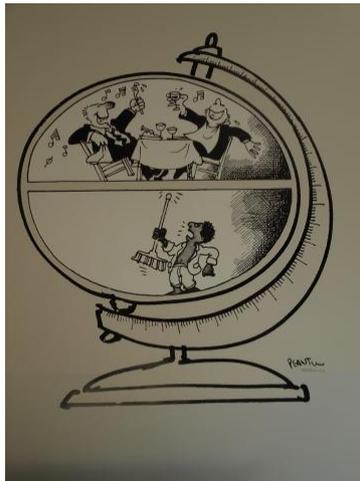


Der Eingangsbereich des Mémorial de Caen

Im Museum habe ich nur wenige Bilder gemacht. Es sind nur diese nachdenklich stimmenden Aussagen und Karikaturen die ich hier wiedergeben möchte.

**Wir verkaufen Waffen,  
wir unterstützen korrupte Regime,  
wir sorgen für die globale Verbreitung  
unserer Gesellschaftsmodelle und  
wir konsumieren mehr, als der Planet  
langfristig ertragen kann.  
Aber wer steckt hinter diesem „wir“?**

# Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)



## 9. Juni 2013 – Caen nach Port-en-Bessin

Sword, Juno, Gold, Omaha und Utah-Beach! Jede dieses Beaches hat ihre eigene Geschichte. Jedes Dorf ein eigenes Museum, Denkmäler, Soldatenfriedhöfe und Gedenkfeiern. Der Zufall wollte es ja, dass wir genau zum Jahrestag hier ankamen. Jeder Ort hat unzählige Souvenirläden mit Militär-Ramsch – kurz es ist zu viel des Guten. Die Invasion ist hier zur Touristen-Attraktion geworden. Man kann keinen Meter laufen ohne daran erinnert zu werden. Jung bis alt fährt in alten US-Militärvehikeln herum. Gekleidet in den Uniformen von damals. Mit vor Stolz gewölbter Brust. Ich frage mich worauf diese Kerle stolz sind. Die waren doch damals noch nicht einmal auf der Welt.



Diese Region lebt vom Invasions-Tourismus.

In Port-en-Bessin fanden wir abseits vom Rummel einen guten, ruhigen Stellplatz und sind dann noch in den Ort gelaufen. Am Meer war es nun wieder windig und kalt. In einem Café haben wir einen Café – und weil wir ja hier im Zentrum von der Cavados-Produktion waren – dazu einen Calvados getrunken. Das alles für 2.30 € pro Person und der Calvados war exzellent. Leider hat man hier die

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

Angewohnheit auch bei Wind und Kälte alle Türen offen zu halten, was es für uns Weicheier nicht gerade gemütlich macht.



Stellplatz Port-en-Bessin. GPS-Pos.: N 049° 20' 43.5" W 000° 45' 29.2".

### 10. Juni 2013 – Port-en-Bessin nach Montebourg

Eigentlich hatten wir von der Invasion genug gesehen. Nur zwei Dinge wollten wir uns ansehen. Das Eine war die deutsche Artillerie-Batterie am Pont du Hoc und das Zweite die Kirche von Ste-Mère-Église wo der amerikanischer Fallschirmspringer John Steele beim Absprung in einer Turmzinne hängen blieb und stundenlang neben den unablässig läutenden Kirchenglocken verletzt ausharren musste.

Auf dem Weg zum Pont du Hoc sind wir am Amerikanische Soldatenfriedhof vorbeigekommen und da haben wir das eben auch noch mitgenommen. Was wir nicht wusste ist, dass die Amerikaner dort eine riesige Gedenkstätte eingerichtet haben. Der Besuch ist kostenlos. Das Betreten des Memorials ist wie das Einchecken in einem Flughafen. Nur die Schuhe muss man nicht ausziehen – ansonsten ist es das gleiche Prozedere. Ich machte ein Foto von diesem Irrsinn, worauf ich froh sein musste dass nicht gleich mein Fotoapparat vernichtet wurde. Das Foto musste natürlich gelöscht werden. Die spinnen die Amis. Ansonsten ist es informativ, sehr modern und sehr teuer gebaut.



Foto vom Check-In leider nicht dabei.

Anschliessend sind wir zur Omaha-Beach hinunter gelaufen. Landschaftlich ein sehr schönes Stück Normandie. Es bedrückt aber schon, wenn man weiss, dass hier hunderte von Soldaten ihr Leben lassen mussten. Genau da wo man gerade läuft und genau da wo man gerade hinschaut. Einfach überall.

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)



Omaha-Beach

Nach einer Stunde waren wir wieder oben und besuchten den Soldatenfriedhof und die Gedenkstätte.



Soldaten-Friedhof und American Memorial

Bis zum Pointe du Hoc war es nicht weit. Auch dort ist ein riesiges Museum im Bau und es wurden ganz neue Parkplätze für hunderte Autos gebaut. Der Pointe du Hoc war durch die Deutschen sehr stark befestigt. Bunker und Artillerie mit 155 mm Kanonen schienen diesen Punkt uneinnehmbar zu machen. Er wurde eingenommen. Tagelang wurde diese Anlage aus der Luft bombardiert. Die Bunker sind heute weitgehend zerstört. Bombenkrater reiht sich an Bombenkrater.



Pointe du Hoc / Imposante Steilküste so weit das Auge reicht ...

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)



... und Bombenkrater - zerstörte Bunker.

Eine etwas eigenwillige Signalisation zu den Parkplätzen von Ste-Mère-Église brachte uns fast zum Verzweifeln. Schlussendlich parkierten wir an der Hauptstrasse und liefen zur Kirche. Und siehe da – die Parkplätze waren direkt bei der Kirche. Nur hörte die Signalisation dazu irgendwann einfach auf. Vermutlich hatte man zu wenig Tafeln oder es war einfach Feierabend und die Arbeit noch nicht fertig.



Der Fallschirmspringer in Ste-Mère-Église

Damit wäre nun unser Invasionsprogramm beendet gewesen. Wenn da nicht gleich gegenüber der Kirche das Airborne Museum gewesen wäre. Das mussten wir schon auch noch besuchen. Und es war sehr interessant.

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)



Tausende solcher Lastensegler wurden eingesetzt um Truppen hinter den deutschen Linien abzusetzen. Gebaut waren sie aus Sperrholz und verleimtem Tuch. Viele zersc hellten am Boden oder verpassten den Landepunkt und rasten in Gebäude und Bäume.



Links eine der Maschinen mit denen die Lastensegler über den Kanal gezogen wurden.

So – nun hatten wir es geschafft. Das Thema Invasion war abgeschlossen. Wir haben viel angeschaut, viel gesehen und über die erbrachten Leistungen nur gestaunt. Wäre so ein Effort mit so vielen anderen beteiligten Nationen auch heute noch möglich? Was uns nicht gefallen hat ist die Kommerzialisierung der Invasion.

Ganz in der Nähe fanden wir in Montebourg einen neu erstellten Stellplatz mit VE. Der Platz ist gratis und zudem in der Nacht sehr ruhig.



Stellplatz Montebourg. GPS-Pos.: N 049° 29' 07.3" W 001° 22' 28.2".

# Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

## 11. Juni 2013 – Montebourg nach Le Monte St. Michel

Schon eine knappe Stunde nach der Abfahrt erreichten wir Carteret. Von hier aus gibt es eine kurze Fährverbindung zur Insel Jersey. Bei schönem Wetter hätte uns das durchaus gereizt. Einen Parkplatz, allerdings weit weg von der Fähre, haben wir auch gefunden. In der Ortschaft selber ist für Wohnmobile alles gesperrt oder explizit verboten. Man liebt die Wohnmobile hier offensichtlich nicht.



Nach einer kurzweiligen Fahrt entlang der Küste, durch eine erstaunlich einsam wirkende Landschaft, erreichten wir die Buch von Mont St. Michel. Unwirklich ragte dieser Mont St. Michel plötzlich aus den Feldern empor. Vom Meer dazwischen war nichts zu sehen.



Le Mont St. Michel

Der Mont war eigentlich eine Insel. Dann hat man einen Damm gebaut und ein Gezeitenkraftwerk und diese Eingriffe in die Natur haben bewirkt, dass das Meer rund um den Mont versandete. Das hat man erkannt und arbeitet nun intensiv daran eine 800 Meter lange Brücke zu bauen und den Damm nach deren Fertigstellung komplett abzutragen. Das Wasser kann dann wieder wie ursprünglich frei fließen und soll die Flusssedimente wieder ins offene Meer tragen. Den Parkplatz direkt am Mont gibt es bereits heute nicht mehr.

Ein riesiger neuer Parkplatz für 4'100 Fahrzeuge im Hinterland sollte den gewaltigen Ansturm von Touristen aus aller Welt bewältigen können. Für Wohnmobile gibt es einen separaten Bereich. Der

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

Preis für das Womo ist 20 € für 24 Stunden und reduziert sich nicht wenn man nur für ein paar Stunden dort ist. Vom Empfangsbereich aus gibt es einen gratis Bus-Shuttle zum Mont.



**Stellplatz Le Mont St. Michel. GPS-Pos.: N 48° 36' 31.2" W 001° 30' 20.0"**

Schon im Shuttle zum Mont sieht man die Arbeiten am neuen Zugangsweg. Die Brücke war (Juni 2013) beinahe fertig. Der Parkplatz am Mont war bereits aufgehoben. Wenn man durch das Tor diesen Glaubensberg betritt, taucht man unter in einer internationalen Touristen-Masse. 2.5 Millionen Touristen besuchen den ‚Berg‘ jedes Jahr. Es regnete und der Wind pfiff durch die engen Gassen. Trotzdem herrschte ein Gedränge wie am jüngsten Tag. Vorbei an unzähligen Souvenirläden, Imbissstuben, Restaurants und Minimuseen, stolperten wir die steilen, glitschigen Treppen nach oben.



In der Bildmitte unten sieht man die beinahe fertige Brücke und dahinter den Damm der anschließend abgebaut wird. Wir haben die Aussicht von dort oben bei Ebbe erlebt. Das heisst, dass rund um die Insel gar kein Wasser zu sehen war. Nur Schlick und einzelne Rinnsale wie Bäche waren zu sehen. Bei Hochwasser steht dann alles wieder unter Wasser. Es ist schon eine beeindruckende Sache.

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

In einem netten Restaurant liessen wir uns mit Moules und Frites verwöhnen. Nieselregen besprühte die Fensterscheiben zum Meer hin. Die mit einer Weisswein-Sauce servierten Muscheln waren ausgezeichnet. Der dazu servierte Wein war mässig und der Preis dafür saumässig.

Ein zweites Mal würden wir diesen Le Mont St. Michel sicher nicht besuchen wollen. Aber bei schönem Wetter eine Wanderung bei Ebbe durch die Watt wäre sicher ein besonderes Erlebnis.

### 12. Juni 2013 – Le Monte St. Michel via St-Malo nach Bernieres sur Seine/Château Gaillard

Die Nacht auf dem Stellplatz war erstaunlich ruhig. Es sind bis nach St-Malo, das durch seinen extremen Tidenhub von 9.5 Metern bekannt ist, nur gerade 45 Kilometer. Wir wussten zwar, dass die Parkverhältnisse in der Altstadt von St-Malo für ein Wohnmobil extrem schwierig sind, aber nichtsdestotrotz wollten wir versuchen einen Blick in den alten Hafen zu werfen.

Um es kurz zu machen: Wir fanden beim Fährhafen einen Platz wo man vielleicht mal eine halbe Stunde stehen kann, aber sicher nicht für länger. Gleich daneben gäbe es jede Menge Platz aber da ist eine Wohnmobil-Parkverbot während des Tages von 9 Uhr bis 19 Uhr.



St-Malo – Blick in Richtung Altstadt.

Unser Plan B sah vor, dass wir bis in die Region Rouen an die Seine fahren wollten um dann der Seine entlang nach Paris zu fahren. Es war eine Strecke von knapp 300 Kilometern. Zuerst fuhren wir auf der E 401 nach Caen zurück und dann auf der N13 nach Louviers an der Seine.



## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)



Auf dem 2. Teil dieser Strecke wird vor allem Weizen angebaut. Dies auf ausschliesslich riesigen Feldern. Das gibt irgendwann Milliarden von den von uns so geliebten knusprigen Baguettes.

Auf der Suche nach einem Stellplatz wurden wir nicht fündig. Bei Bernieres sur Seine fanden wir den Camping Château Gaillard und bezogen dort einen Platz für 17€ ohne Strom.



**Camping Château Gaillard an der Seine. GPS-Pos.: N 49° 13' 40.9" E 001° 19' 48.5".**

Der Camping war wie ausgestorben. Der Laden, das Restaurant, das Schwimmbad – alles war geschlossen. Wir waren die einzigen Gäste. Die Pächterin beklagte sich bitterlich über das Mistwetter welches ihr die ganze Saison vermiese.

### **13. Juni 2013 – Bernieres sur Seine/Château Gaillard nach Paris**

Nieselregen. Und die Wetteraussichten sahen genauso trübe aus. Wir hatten uns so gefreut an der Seine 2-3 Radtouren zu machen. Einfach hier herumhängen und auf besseres Wetter warten wollten wir auch nicht. Der Lesestoff war auch längst ausgegangen. Da gab es nur eine Möglichkeit: „Sattelt die Hühner wir reiten nach Texas!“. Nicht Texas natürlich aber nach Paris.

Je mehr wir uns Paris näherten je stärker wurde der Verkehr. Und dann waren wir mitten in dieser riesigen Stadt. Kämpften uns Meter um Meter, von Ampel zu Ampel durch den enormen Verkehr zum Stadtcamping Indigo im Bois de Boulogne. Dieser Camping ist für einen Besuch der Stadt gut gelegen. Ein Shuttle-Bus transportiert die Gäste zur Metro-Station Porte de Maillot wo man dann schnell an jeden Ort der Stadt gelangen kann. Der Campingplatz ist an der Seine gelegen und in der Nacht einigermaßen ruhig. Mit 37 € pro Tag (Juni 2013) ist er sicher nicht günstig. Alternativen gibt jedoch nur für diejenigen die es in Bezug auf die Sicherheit etwas lockerer nehmen. Diese Alternativen findet man auf Parkplätzen rund um den Bois.

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)



**Camping Indigo Bois de Boulogne Paris. GPS-Pos.: N 048° 52' 06.8" E 002° 14' 04.8".**

Wir waren kaum angekommen öffnete Petrus seine Schleusen und es schüttete wie aus Kübeln. Wir nutzen die Zeit und huschten noch schnell unter die Dusche und machten uns dann bereit für den Besuch von Paris. Der Shuttle-Bus fuhr nicht zwischen Mittag und 17 Uhr. Super. Wir mussten im strömenden Regen auf einem Trampelpfad durch den Bois zum öffentlichen Bus laufen. Mit diesem Bus ging es dann auch zum Porte Maillot und von dort mit der Metro in die Stadtmitte. Wir haben nicht die sehr teure Tageskarte Metro/Bus gekauft, sondern lediglich 10 Fahrten für die Metro gelöst. Das hat 13 € gekostet und die 10 Fahrten haben uns in zwei Tagen gereicht.

Wir sind zur Notre Dame und von dort aus ins Quartier Latin. Künstler und Studenten sieht man nicht mehr viele im Quartier Latin. Dafür hunderte Touristen. Zum Glück ist ein gewisses Flair hängegeblieben. Wir haben auch im Latin ein Nachtessen genossen. Das Fleisch, ein Rumpsteak, war zähe wie eine Schuhsohle – wirklich ungeniessbar. Als der Wirt abräumte schaute erstaunt auf die Teller mit den kaum gegessenen Rumpsteaks und ich sagte lachend: „C'était une vieille vache!“ Er war ganz erschrocken und kam nach kürzester Zeit mit einer riesigen Käseplatte und zwei Glas Wein zurück. Das sei ein Geschenk des Hauses und er entschuldige sich für diese ‚Vieille Vache‘. (Vieille Vache = Alte Kuh). Spät in der Nacht kamen wir wieder zurück zur Porte Maillot und von dort aus mit dem Shuttle zurück zum Camping. Der Regen hatte aufgehört. Es war nur noch kalt.

### 14. Juni 2013 – Paris

Schon früh am Morgen düsten wir mit der Metro in die Stadt. Ab Porte Maillot fährt man mit der Linie 2. Diese Linie ist topmodern. Die Züge fahren vollautomatisch, das heisst unbedient. Es gibt keine Lokführer mehr.

Weil heute zaghaft die Sonne schien, wollten wir noch ein paar Fotos machen und sind deshalb nochmals zur Notre Dame und ins Quartier Latin.



# Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)



Wieder mit der Metro fahren anschliessend in die Nähe der Sacre Coeur. Wo schon früher viele Schwarze angesiedelt waren sind heute nur noch Schwarze. Wir kamen uns vor wie irgendwo in Schwarzafrika.



Schwarzafrika in Paris

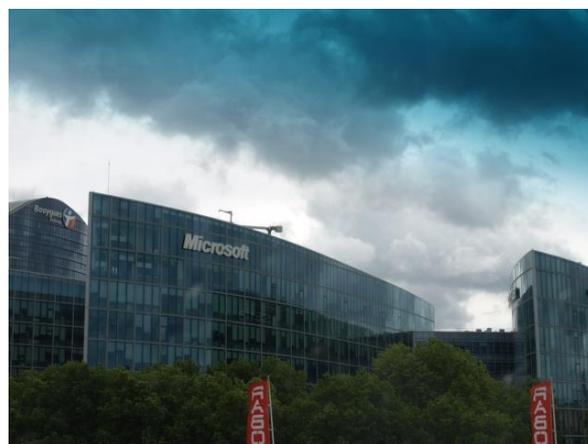
## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)



Trotz Metro läuft man in dieser Stadt jeden Tag viele, viele Kilometer. Dementsprechend müde beendeten wir unseren x-ten Besuch von Paris am Abend. Wir haben wirklich nur noch das besucht was uns von früher her immer sehr gut gefallen hat. Eifelturm, Concorde, Arc de Triumph, Louvre und Versailles kannten wir von früher und das muss man nicht unbedingt mehrmals sehen. Paris hat seinen eigenen Charme. Es ist und bleibt eine der schönsten Städte dieser Welt.

### 15. Juni 2013 – Paris nach Saint Marie de Nuisement (Lac Der)

Wir wollten ins Elsass und haben uns die Strecke dahin halbiert. Auf halber Strecke liegt der Lac Der und bis dahin fahren wir heute. Wir brauchten eine Stunde um aus der Stadt herauszukommen.



Dunkle Wolken über Microsoft.

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)



Zehn Spuren und alles steht ...



... und dann endlich freie Fahrt.

In Saint Marie de Nuisement konnten wir uns den letzten freien Stellplatz ergattern. Er liegt sehr schön vor dem Yachtclub. Es gibt rund um den See weitere 4 Stellplätze. Alle kostenlos mit VE.



**Stellplatz Saint Marie de Nuisement (Lac Der). GPS-Pos.: N 048° 36' 10.5" E 004° 44' 56.8".**

### 16. Juni 2013 – Saint Marie de Nuisement (Lac Der)

Und wieder ein schöner Tag. Endlich ist es warm geworden. Wir konnten nach langer, langer Zeit zum ersten Mal ohne Pullover auf das Fahrrad steigen. Direkt am Stellplatz vorbei führt ein Fahrradweg rund um den See. Heute war viel Aktivität auf dieser Strecke. Ein Marathon wurde durchgeführt. Wir hatten schon Angst, dass die Strecke deshalb für Fahrräder gesperrt sei. Ein Streckenposten erklärte aber, dass man einfach links fahren müsse und die Läufer nicht behindern dürfe. War ja klar!

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

Es wurde deshalb auch für uns ein Marathon. Allerdings hatten wir es wesentlich einfacher als die Läufer. Verrückt – ein Läufer hat mich in einer Steigung überholt. Und wie! Ich bin eine Weile hinter ihm hergefahren. Er lief konstant 18 km/h – egal ob rauf oder runter oder eben aus. Erstaunlich dabei war, dass er sich auf ca. KM 36 befand.



Am Lac Der.

### 17. Juni 2013 – Saint Marie de Nuisement (Lac Der) nach Brisach (Ile du Rhin)

Heute wurde es richtig warm. Keine Wolke war am Himmel zu sehen und am Mittag hatten wir bereits 34° im Schatten. Immer genau Ost fuhren wir via Nancy in das Gebirge des Grand Ballon, überquerten den Ballon und düsten hinab in die Rheinebene nach Brisach. Wir wollten ein paar Tage auf dem Camping Ile du Rhin verweilen. Dieser Campingplatz nimmt Camping-Cheques und davon hatten wir noch einige die dieses Jahr abliefen.



Route National bei Nancy



Engländer unterwegs mit Oldtimern.

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)



Grand Ballon

### 18. Juni 2013 – Brisach (Ile du Rhin)

Wir waren heute mit dem Fahrrad drüben in Brisach auf der Deutschen Seite des Rheins und sind dann schnell wieder zurück in den Schatten vor dem Womo. Wir sind die Wärme noch überhaupt nicht gewohnt. Bei schwülen 36° im Schatten lagen wir wie tote Fliegen herum.

### 19. Juni 2013 – Brisach (Ile du Rhin)

Es ist noch wärmer geworden. Wir hatten gestern in Brisach Bücher gekauft und in die haben wir den ganzen Tag unser Köpfe gesteckt. Am Abend gab es ein heftiges Gewitter mit sturmartigen Winden. Einem Nachbarn hat es das Vorzelt weggeblasen. Das Blitzen und Donnern dauerte ununterbrochen 3 Stunden an. Heftiger Regen und zeitweise Graupel prasselte auf das Dach.



Markise auf Sturmstellung.

### 20. Juni 2013 – Brisach (Ile du Rhin)

Heiss bei 37° im Schatten. Wir bewegen uns nicht aus dem Schatten heraus. Herrlich einfach mal nichts zu tun.

### 21. Juni 2013 – Brisach (Ile du Rhin)

Heute haben wir die Radtour rund um den Kaiserstuhl gemacht. Wir hatten optimale Bedingungen und sind die 70 Kilometer sehr schnell gefahren. Langsam kommt die Kondition und zahlt sich das andauernde Anbolzen gegen den Wind in Holland aus.

# Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

## 22. Juni 2013 – Brisach (Ile du Rhin)

Bei angenehmen 26° sind wir nach Neuf-Brisach gefahren und haben diese Befestigungsanlage besichtigt. Sie wurde von Vauban gebaut. Im Tor von Belfort ist ein kleines Museum eingerichtet und das haben wir uns auch noch angeschaut. Nur dank Luftaufnahmen sieht man wie genial diese Stadt gebaut und befestigt wurde.

## 23. Juni 2013 – Brisach (Ile du Rhin)

Das Wetter ist zu unsicher für eine weitere geplante lange Tour. Kurzfristig haben wir diese Tour deshalb gestrichen. Wir geniessen die Ruhe und das Vogelgezwitscher hier auf dem Platz. Wetterbedingt ist auch dieser Reisebericht wieder einmal aktualisiert worden.

## 24. Juni 2013 – Brisach (F) nach Ribeauvillé (F)

Die brandneue Sat-Anlage hat in den letzten Tagen Probleme gemacht. Der Arm an dem der LNB befestigt ist klemmt zu stark und kippt deshalb nicht ganz herunter. Dadurch stimmt der Winkel zum Spiegel nicht. Wir sind deshalb auf dem Weg nach Ribeauvillé in Colmar bei Ten Haaft vorbeigefahren und dort hat der Mechaniker den Arm auf Garantie leichtgängiger gemacht.

Anschliessend haben wir bei McDonalds versucht die Homepage zu aktualisieren. Es funktionierte wieder nicht. Ich konnte wieder keine Verbindung zum Server herstellen. Ich habe erst nachträglich erfahren, dass wegen einem massiven Hackerangriff alle Verbindungen aus dem Ausland gekappt wurden.

In Ribeauvillé konnten wir uns einen der letzten Plätze auf dem offiziellen Stellplatz ergattern. Der Platz soll für 30 Wohnmobile ausreichend gross sein. Uns schien er schon mit 15 Womo's voll zu sein. Eine VE ist vorhanden. Der Preis richtet sich nach Aufenthaltsdauer und ob man nur am Tag dort ist oder auch über Nacht. Nur für die Nacht haben wir 2.50 € bezahlt und am Morgen nochmals 1.50 € für eine Verlängerung bis Mittag. Die VE kostet wie meistens in Frankreich extra.



**Stellplatz Ribeauvillé. GPS-Pos.: N 48° 11' 32.0'' E 007° 19' 44.0''.**

Durch den Park spazierten wir anschliessend in die Stadt Ribeauvillé. Die Häuser in der Stadt sind mit viel Aufwand renoviert und restauriert worden. Es ist eine Freude zu sehen mit wie viel Liebe zum Detail diese Arbeiten durchgeführt wurden. Während noch vor ein paar Jahren die Hauptstrasse für

# Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

den Verkehr gesperrt war ist das leider heute nicht mehr so. Es macht keine Freude in diesen alten Gassen zu laufen wenn man sich andauernd wegen einem Auto an eine Hauswand drücken muss.



Im uns von früher her bekannten Restaurant Pfifferhüs haben wir für später eine Tisch reserviert.



Pfifferhüs Ribeauvillé.

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

Das Essen in diesem Pfifferhüs war wieder einmal ausgezeichnet. Man kann dieses Lokal nur empfehlen. Nicht nur die Elsässische Küche ist vom Feinsten – auch die Bedienung ist sehr freundlich und aufmerksam. Unbedingt vorher reservieren!



Vorspeise im Pfifferhüs: Pâté de Foie gras mit feiner Sülze, Feigen und geröstetem Brot serviert. Alle angebotenen Produkte werden selber hergestellt.

### 25. Juni 2013 – Ribeauvillé nach Kaysersberg (F)

Gestern hatten wir gesehen, dass um 10 Uhr ab Parkplatz vor der Stadt ein Touristen-Train eine Besichtigungstour durch die Stadt und die Weinberge nach Hunawehr und zurück für 6.50 € p/Person anbot. Das wollten wir machen. Die Tour hat uns gefallen und weil man über Kopfhörer Informationen über die Stadt und die Geschichte der Region erhielt war es auch interessant.



Anschließend fuhren wir nach Kaysersberg. Dort ist ein riesiger Stellplatz für 60 Wohnmobile in Zentrumsnähe. Um die Mittagszeit konnten wir uns einen Platz aussuchen. VE ist natürlich vorhanden. Der Preis ist 7 € für 24 Stunden.

# Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)



Stellplatz Kaisersberg vom Schloss aus gesehen. GPS-Pos.: N 048° 08' 10.0" E 007° 15' 43.0".

Wir sind durch die Stadt hinauf zum Schloss gelaufen. Auf endlosen, steilen Treppen stiegen wir hinauf auf den Turm, wo man eine grandiose Aussicht in die Weinberge und hinüber zum Rhein genießen kann.



Aussicht vom Schlossturm.



Kaisersberg

## Reisebericht Benelux 2013 (16. Mai bis 27. Juni 2013)

### 26. Juni 2013 – Kaysersberg (F) nach Blumberg (D)

Heute Morgen war es richtig kalt. Wir mussten die Heizung einstellen. Es regnete auch wieder. Wir fuhren Richtung Heimat. Über Colmar, Breisach und Freiburg i. Breisgau ging die Fahrt anschliessend durch den Schwarzwald zum Titisee. In Titisee gäbe es zwar einen Stellplatz, aber als wir sahen welche Masse an Touristen durch den Ort stolperten, flohen wir. Anscheinend haben schon viele ihre Ferien begonnen.



Titisee und Schwarzwald.

Wir fuhren weiter bis an die Wutach bei Blumberg an den uns wohlbekannten Platz in Achdorf. Kein Mensch war auf diesem einsamen Stellplatz und es kam auch später niemand mehr.



Stellplatz Blumberg P3/Achdorfer Tal. GPS-Pos.: N 047° 50' 07.0" E 008° 29' 54.0".

### 27. Juni 2013 – Blumberg (D) nach Schiers

Hier auf 650 Metern über Meer war es am Morgen noch kälter als in Rheinnähe im Elsass. Nur gerade 7° zeigte das Thermometer an. Der Wetterbericht versprach noch kältere Tage. Wir fuhren auf direktem Weg nach Hause. Kurz nach Mittag stellten wir das Wohnmobil zu Hause in den Carport.